

VII. DIE RÖMISCHEN BUNTMETALLGEFÄSSE VON OBERADEN¹

MARTIN MÜLLER

Das Legionslager von Oberaden war während der Germanenkriege des Augustus in den Jahren 11 v. Chr. bis 8/7 v. Chr. belegt.² Die Funde aus diesem Lager nehmen in der Provinzialrömischen Forschung aufgrund ihrer festen Datierung eine herausragende Stellung ein.³

Neben zwei Neufunden sollen auch die bereits bei Albrecht⁴ und Kühlborn⁵ publizierten Funde berücksichtigt werden, um so zu einer Übersicht des Formenspektrums römischer Bronzegefäße aus Oberaden zu gelangen.⁶

Eimer Eggers 30?

Die vorzüglich erhaltene Attasche Kat. 1 (Abb. 1,1) kam auf der Sohle eines Brunnens zutage. Sie besitzt einen breiten und nicht sehr hohen Körper mit eingezogenen Schmalseiten und gerundeter Form. Auf der Oberseite schließt eine geschlossene, kreisförmige Öse an. Unterhalb der Öse befindet sich ein breites Ratterdekorband, das oben und unten durch zwei schmalere Bänder gerahmt wird. Die Ränder des Körpers sind gerundet. Die Rückseite besitzt unmittelbar unterhalb des oberen Randes einen unregelmäßigen Absatz, der zweifellos auf dem Gefäßrand auflag. Dies ist eine ungewöhnliche Position für die Anbringung, da derartige Attaschen ansonsten etwas unterhalb des Gefäßrandes befestigt sind. Die Attasche war auf dem Gefäßkörper angelötet, wie Lotspuren auf der Innenseite beweisen.

Das große und massive, gegossene Exemplar wird Bestandteil eines Eimers mit annähernd senkrechtem oberen Abschluß gewesen sein. Ähnlich, im Detail jedoch abweichend, ist die Attasche an einem Eimer der Form Eggers 30 aus Zliv, Distrikt Jičín.⁷ Am ehesten möchte man auch die Oberadener Attasche dieser Eimerform zuweisen, wobei dies lediglich als Vorschlag verstanden werden kann.

Eimer Östland-Typ

Gefäßkörper der Eimer sind in Oberaden nicht erhalten. Sicher dem Östland-Typus⁸ ist die Eisenattasche Kat. 2 (Abb. 1,2) zuzuweisen.⁹ Ebenso könnten vier Eisenhenkel¹⁰ zu derartigen Eimern gehört haben, wobei hier eine Verwendung an anderen Buntmetallgefäßen nicht auszuschließen ist.

¹ J.-S. Kühlborn gestattete in gewohnt liberaler Weise die Bearbeitung der Oberadener Neufunde. K. H. Deutmann ermöglichte die erneute Untersuchung der im Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund aufbewahrten Funde. Die Zeichnungen wurden von C. Halm, A. K. Koberg, E. Poppe-Ludwig und M.-L. Meyer-von Bronk angefertigt. Ihnen allen gilt mein Dank. R. Petrovsky, Speyer, danke ich für Hinweise und Anregungen. Fertigstellung des Manuskriptes: 1997.

² Zur Datierung des Legionslagers von Oberaden: KÜHLBORN 1992, 121 ff. bes. 123; 128 ff.; SCHMIDT 1992, 217 ff.

³ Aufgrund dieser engen Datierung sind die Oberadener Funde namensgebend für einen Zeithorizont, den sog. Oberaden-Horizont, geworden.

⁴ ALBRECHT/LOESCHCKE 1942, 152 f. Taf. 44–46. – Die noch vorhandenen Objekte wurden neu untersucht und dokumentiert.

⁵ SANDER 1992, 156 f. Taf. 42–43.

⁶ Für einige der bereits publizierten Stücke ließ sich die Formansprache modifizieren bzw. präzisieren.

⁷ PIC 1907, 412 Taf. 54,1–1a; EGGERS 1951, 162 Taf. 4,30; SAKAR 1970, Taf. 4,2–4.

⁸ Grundlegend zu diesem Eimertypus: EKHOLM 1933; LINDBERG 1973, 38 f.

⁹ Vergleichbare Attaschen sind von verschiedenen frühkaiserzeitlichen Fundplätzen bekannt: SANDER 1992, 156 Kat. 134 (mit weiteren Beispielen); HARNECKER 1997 Taf. 30,323–324. Daß die Eisenattaschen nicht als chronologisches Merkmal dieses Eimertyps anzusehen sind, wie dies von LINDBERG 1973, 39 vorgeschlagen wurde, konnte bereits anhand der Eimer aus Haltern gezeigt werden: MÜLLER 1997, 6 mit Anm. 10.

¹⁰ SANDER 1992, 156 Taf. 42,130–133.

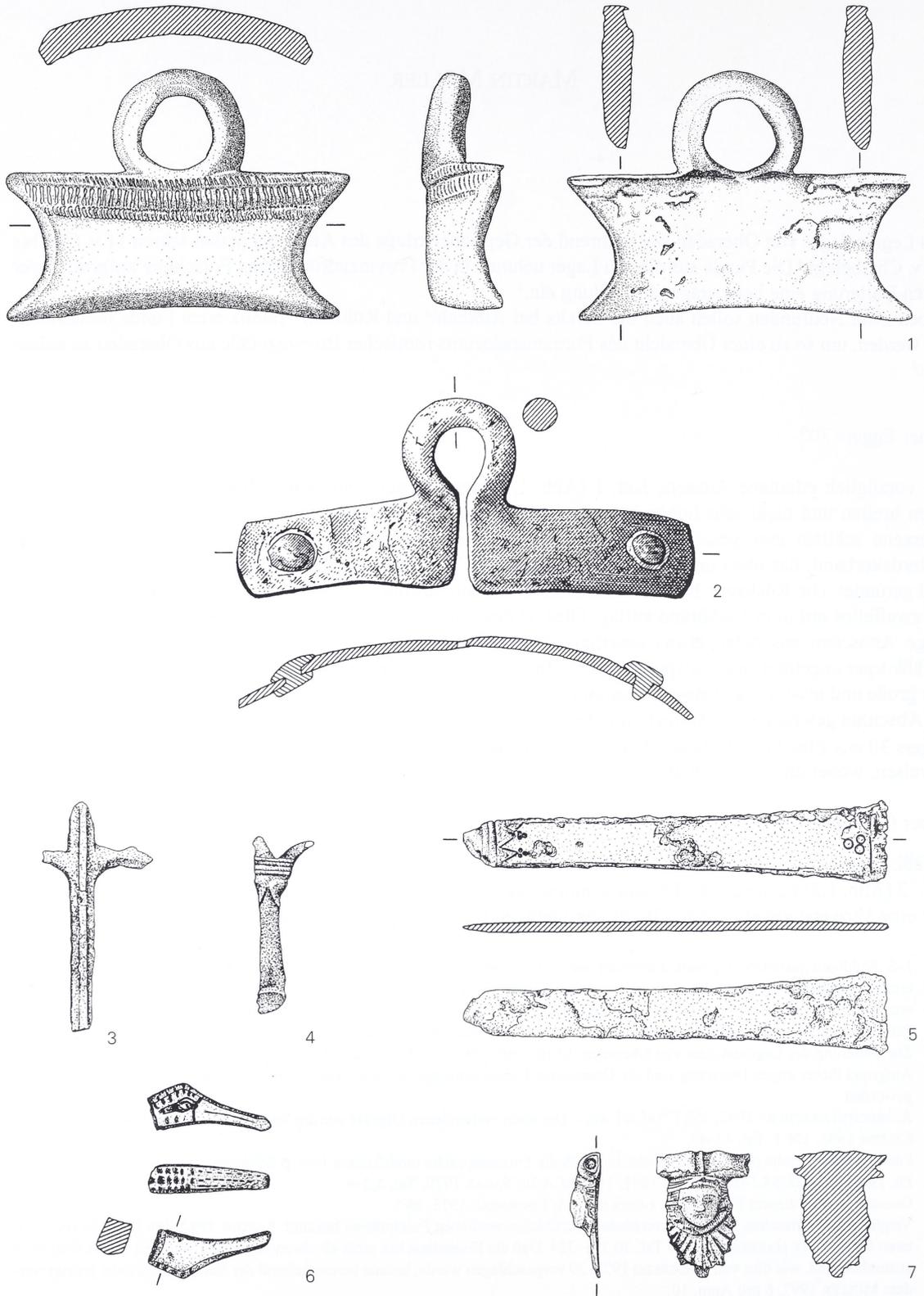


Abb. 1: 1 Eimer Eggers 30? (Kat. 1). – 2 Attasche (Kat. 2). – 3 Henkel (Kat. 3). – Henkel? (Kat. 4). – 5 Blech-kasserolle (Kat. 5). – 6 Griffbruchstück (Kat. 6). – 7 Attasche (Kat. 7). M. 2:3.

Blechkasserolle Eggers 135

Lediglich ein stark beschädigtes Griffbruchstück einer Blechkasserolle (Kat. 5; Abb. 1,5) hat sich erhalten. Die Oberfläche ist beschädigt, dennoch finden sich Reste der Verzierung. Auf einer Seite befinden sich eingeritzte Dreiecke, über deren Spitzen ebenfalls dreieckig angeordnete, kleine Punkte angegeben sind. Dieses Motiv erinnert an die Dekorationen der aus Haltern bekannten Kellen und Siebe Eggers 159a.¹¹ Die Zugehörigkeit des Oberadener Stückes zu Eggers 159a muß aber wegen der Stärke des Metalls ausgeschlossen werden. Aufgrund der Beschaffenheit und Größe ist es eindeutig den sog. Blechkasserollen zuzuweisen.¹² Die kleine Attasche Kat. 7 (Abb. 1,7) könnte ebenfalls zu einer Kasserolle gehört haben und an der dem Griff gegenüberliegenden Seite angebracht gewesen sein.¹³

Kasserolle mit reliefverziertem Griff Eggers 151

Das Griffbruchstück einer Kasserolle (Kat. 6; Abb. 1,6) kann mit einem Neufund vorgestellt werden. Erhalten ist das kleine Fragment eines Schwanenkopfes, das ursprünglich unmittelbar am Gefäßkörper ansaß. Schnabel und Auge sind durch Ritzlinien angegeben. Das Gefieder wurde mit einem sehr feinen Stempel in Kaltarbeit auf der Seite und der Oberseite des Kopfes eingepunzt. Auf der Schmalseite unterhalb des Kopfes befinden sich Lotreste. Das massive, gegossene und fein verzierte Stück stammt von einer Kasserolle mit reliefverziertem Griff Eggers 151.¹⁴ Durfte bisher die sehr gut erhaltene Kasserolle aus Haltern als älteste dieses Typus gelten,¹⁵ so ist nun mit dem Oberadener Exemplar ein etwas älteres, fest datiertes Stück bekannt.

Simpula

Simpula sind in Oberaden mit vier Exemplaren vertreten (Kat. 8–11; Abb. 2,8–11). Die Gefäße zeigen eine einheitliche Gesamterscheinung.¹⁶ Vom flachen Boden zieht die Wandung nach oben schwach ein, um am Rand eine wenig abgesetzte Lippe zu bilden. Der lange Griff verjüngt sich nach oben zu und endet in einer runden, durchlochenden Laffe. Oberhalb des Gefäßrandes kann der Griff auf der Außenseite durch ein eingeritztes Rautenmuster verziert sein. Lediglich bei Kat. 10 zeigen sich auf der Lippe schräg geführte Schlagmarken, die aber als Werkzeugspuren und nicht als Verzierung anzusprechen sind.¹⁷ Gefäßkörper und Griff bestehen stets aus blechartigem Metall.

Skyphos

Der kleine, silberne Skyphosgriff (Kat. 12; Abb. 3,12) wurde bereits mehrfach besprochen und abgebildet.¹⁸ Die Zuweisung zu einer bestimmten Skyphosform ist nicht sicher möglich. Das Fragment zeigt jedoch, mit welchem kostbarem Trinkgeschirr man im Gepäck der höheren Offiziere bei einer militärischen Aktion in Feindesland rechnen kann.

Knospengriff

Massiv gegossene Griffe dieser Form sind von zahlreichen Fundplätzen bekannt.¹⁹ Derartige Stücke dienten als Deckelgriffe, wie erhaltene Exemplare aus Antran/Vienne im Poitou²⁰ und Haltern,²¹ Kr. Recklinghausen,

¹¹ Vgl. MÜLLER 1997, 21 Abb. 13,49–50; 22 Abb. 14,53; 23 Abb. 15,54.

¹² Zu den Blechkasserollen siehe PETROVSZKY 1993, 36–39.

¹³ ŠIMEK 1953, 414 Abb. 159,4; STUPPERICH 1988, 452 hingegen vermutete die Zugehörigkeit zu einer Griffschale des Typs Hagenow.

¹⁴ EGGERS 1951, 174 Taf. 13,151. – Eine Liste der wichtigsten Funde dieses Typs bei: PETROVSZKY 1993, 47 Anm. 20 II. – Bereits STUPPERICH 1988, 457; 459 vermutete die Zugehörigkeit des Bruchstückes zu diesem Typ, blieb allerdings unbegründet zurückhaltend.

¹⁵ MÜLLER 1997, 15 Abb. 9,25. – Zur Datierung des Typus zuletzt: STUPPERICH 1988, 459.

¹⁶ Vgl. lediglich die sehr ähnlichen Bruchstücke aus Haltern: Müller 1997, 23 Abb. 15,55–58.

¹⁷ SANDER 1992, 157 Kat. Nr. 137 sprach parallele Ritzlinien als Verzierungen des Gefäßes an. Hierbei handelt es sich jedoch eindeutig um Spuren, die vom Abdrehen des Gefäßes stammen.

¹⁸ VON SCHNURBEIN 1986, 412 f. Abb. 3; STUPPERICH 1988, 490; DERS. 1991, 173 f. Abb. 6c; SANDER 1992, 157 Kat. Nr. 136 Taf. 43,136.

¹⁹ Beispiele finden sich bei: MÜLLER 1997, 25 Anm. 37.

²⁰ PAUTREAU 1991 Taf. 44,1.

²¹ MÜLLER 1997, 24 Abb. 16,61.

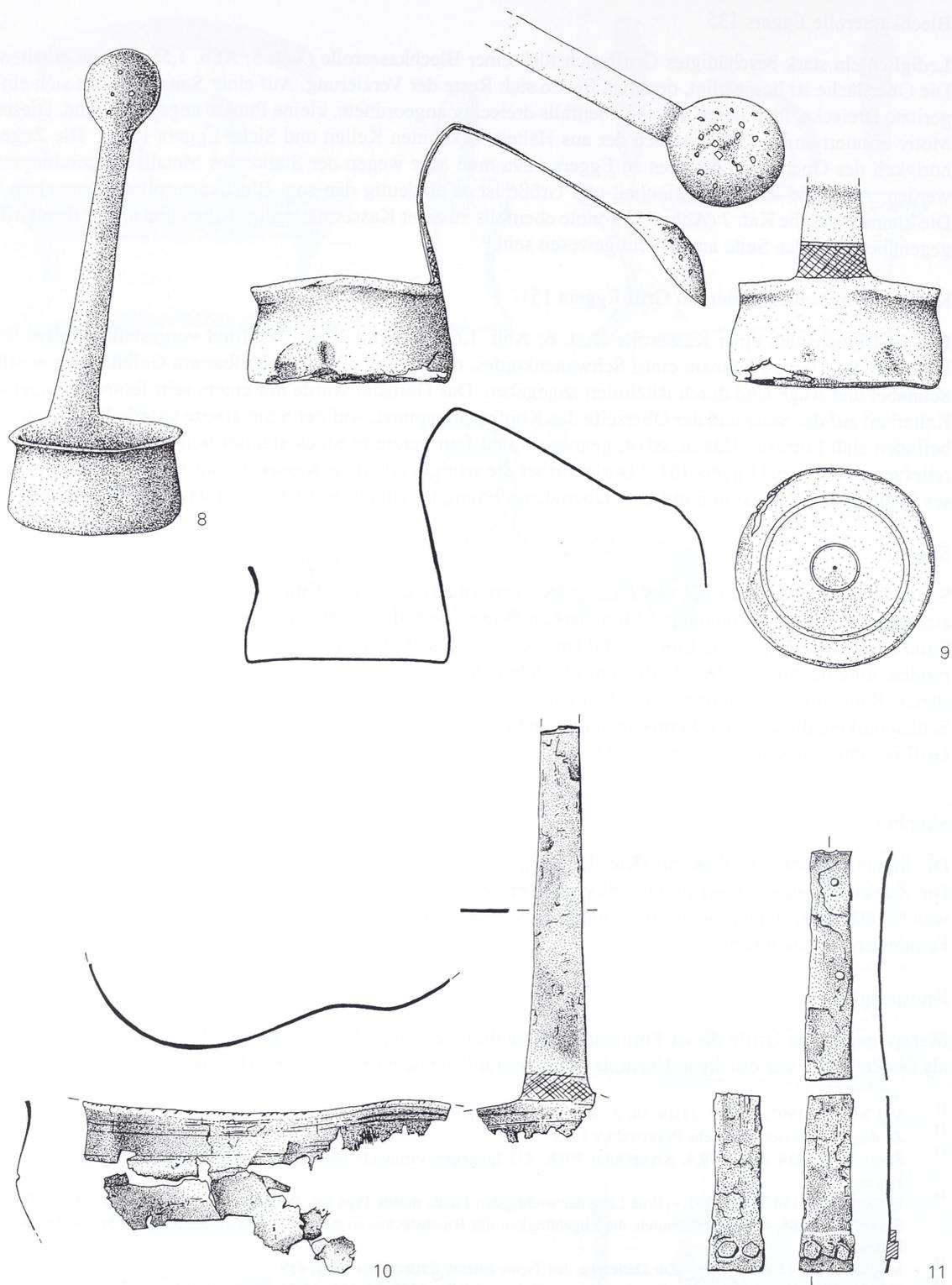


Abb. 2: 8 *Simpulum* (Kat. 8). – 9 *Simpulum* (Kat. 9). – 10 *Simpulum* (Kat. 10). –
 11 *Simpulum* (Kat. 11). M. 2:3.

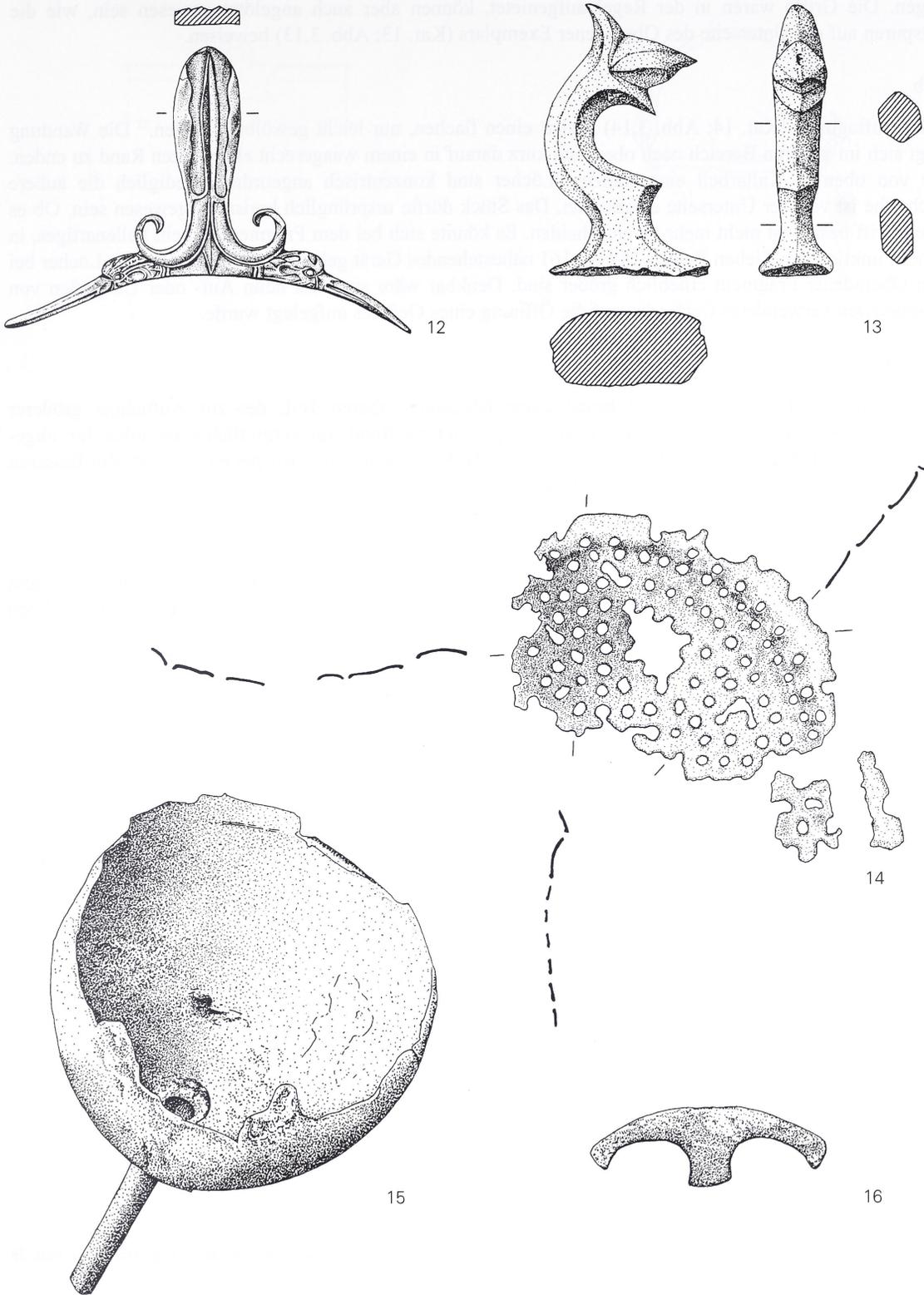


Abb. 3: 12 Skyphosgriff (Kat. 12). M. 1:1. – 13 Knospengriff (Kat. 13). M. 2:3. – 14 Siebfragment (Kat. 14). M. 2:3. – 15 Trichter (Kat. 15; verschollen; ohne M.). – 16 Gefäßfuß (Kat. 16). M. etwa 2:3.

zeigen. Die Griffe waren in der Regel aufgenietet, können aber auch angelötet gewesen sein, wie die Lotspuren auf der Unterseite des Oberadener Exemplars (Kat. 13; Abb. 3,13) beweisen.

Sieb

Das Siebfragment (Kat. 14; Abb. 3,14) besitzt einen flachen, nur leicht gewölbten Boden.²² Die Wandung biegt sich im äußeren Bereich nach oben, um kurz darauf in einem waagrecht abgesetzten Rand zu enden. Die von oben in Kaltarbeit eingestanzten Löcher sind konzentrisch angeordnet. Lediglich die äußere Lochreihe ist von der Unterseite eingestanzelt. Das Stück dürfte ursprünglich kreisrund gewesen sein. Ob es einen Griff besaß, ist nicht mehr zu entscheiden. Es könnte sich bei dem Fragment um ein kellenartiges, in seiner Funktion den Sieben Eggers 159 bis 161 nahestehendes Gerät gehandelt haben, wobei die Löcher bei dem Oberadener Fragment erheblich größer sind. Denkbar wäre auch ein beim Auf- oder Umgießen von Flüssigkeiten verwendetes Gerät, das auf die Öffnung eines Gefäßes aufgelegt wurde.

Trichter

Der Trichter (Kat. 15; Abb. 3,15) besaß einen bauchigen oberen Teil, der zur Aufnahme größerer Flüssigkeitsmengen geeignet war. Der vollständig gebrochene Rand war vermutlich nach außen hin abgesetzt, wie es sich noch an einer Stelle erkennen läßt. Die Röhre war in den Körper eingesteckt. Zur besseren Handhabung wird der Trichter einen Griff besessen haben.²³

Gefäßfuß

Der Fuß (Kat. 16; Abb. 3,16) ist keiner bestimmten Gefäßform mit Sicherheit zuzuweisen. Die Enden sind verdickt und zeigen, wie auch der mittlere Teil, einen geraden Abschluß. Ähnliche Form und Größe besitzen – an den Enden allerdings stets gekerbte – Füße, die den Griffschalen Eggers 154 zuweisbar sind.²⁴

Das Formenspektrum

- | | |
|-----|--|
| I | Eimer Eggers 30? |
| II | Eimer des Östland-Typs |
| III | Kasserolle Eggers 135 |
| IV | Kasserolle mit reliefverziertem Griff Eggers 151 |
| V | Simpulum |
| VI | Skyphos |
| VII | Knospengriff |

Gegenüber dem umfangreicheren Formenspektrum aus Haltern,²⁵ welches durch die größere Anzahl an Funden zu erklären ist, sind keine abweichenden Typen in Oberaden (Abb. 4) vorhanden. Lediglich der silberne Skyphos ist für Haltern nicht nachgewiesen, was aber zweifellos nicht chronologisch bedingt ist.

²² Vgl. die Fragmente unbestimmter Form aus Haltern, bei denen die Löcher allerdings sehr unregelmäßig eingestanzelt sind: EBD. 28 Abb. 19,75.

²³ Vgl. DEIMEL 1987 Taf. 18,3.

²⁴ NUBER 1972 Taf. 3,1b. – Vgl. auch HOLLIGER/HOLLIGER 1984, 63 Taf. 5,39; DIES. 1986, 32 Taf. 25,151; MÜLLER 1997, 19 Abb. 12,47–48.

²⁵ MÜLLER 1997, 30–33 Abb. 21–22.

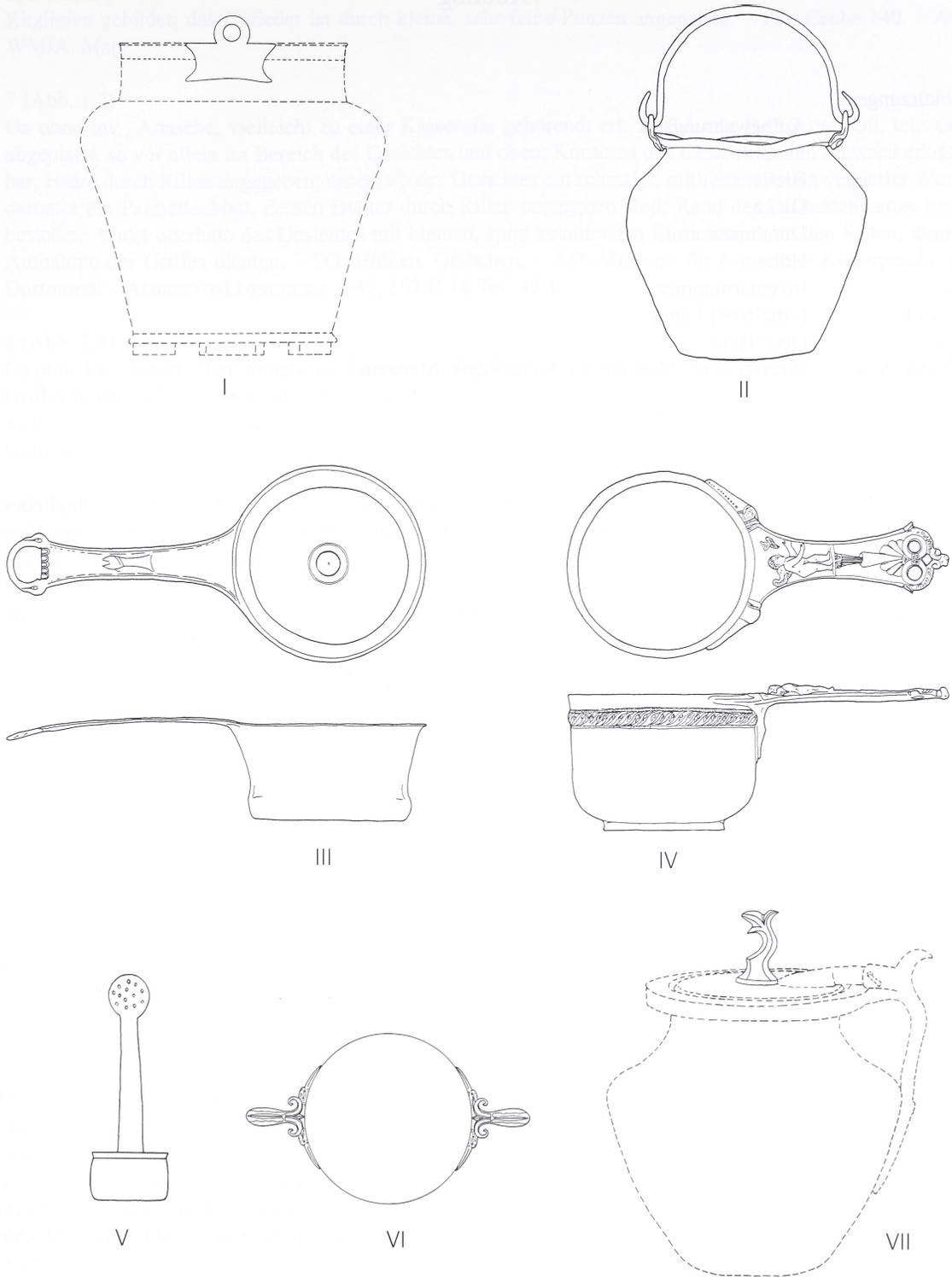


Abb. 4: Das Formenspektrum der in Oberaden vertretenen Buntmetallgefäße. I-II M. 1:8; III-VII M. 1:4.

Katalog

Abkürzungen:

AO	Aufbewahrungsort
FO	Fundort
B.	Breite
D.	Dicke
Dm.	Durchmesser
H.	Höhe
Inv.	Inventarnummer
(erh.) L.	(erhaltene) Länge
Ofl.	Oberfläche
WMfA, Mag.	Westfälisches Museum für Archäologie, Magazin

1 (Abb. 1,1)

Oa 94.008/d1; Gefäßtasche, vielleicht Eimer Eggers 30; B. 8,4 cm; H. 5,8 cm; Gewicht 159,3 g; längliches, gewölbtes Teil mit halbrund einziehenden Seiten und oben ansetzender Öse; massiv; gegossen; das obere Drittel ist durch drei Ratterdekorbänder verziert; auf der Innenseite zeigt sich auf der Höhe unterhalb der Öse ein scharfer Absatz; die Innenseite besitzt eine unregelmäßige, teilweise löchrige Ofl.; Lotspuren auf der Innenseite. – FO: aus dem Sohlenbereich der Grube 1 (Brunnen, etwa 13 m südöstlich von der SO-Ecke der Principia entfernt). – AO: WMfA, Mag.

2 (Abb. 1,2)

Oa 79.132/c1; Attasche eines Eimers vom Östland-Typ; Eisen; B. 11,1 cm. – FO: Grube 79/59. – SANDER 1992, 156 Kat. Nr. 134 Taf. 42,134.

3 (Abb. 1,3)

Oa ohne Inv.; verschollen; Henkel, Gefäßform unbestimmbar; erh. L. 5,7 cm; D. 0,4 cm; Schmalseiten gebrochen; leicht gebogen; im oberen Bereich beidseitig je eine waagrecht verlaufende Fortsetzung; Mittelrippe auf der Außenseite. – ALBRECHT/LOESCHCKE 1942, 153 B 23 Taf. 45,7.

4 (Abb. 1,4)

Oa ohne Inv.; verschollen; Henkel?, Gefäßform unbestimmbar; erh. L. 4,3 cm; D. 0,3 cm; Schmalseiten gebrochen; Griff facettiert; die eine Seite war wohl in Form einer Palmette gebildet. – ALBRECHT/LOESCHCKE 1942, 153 B 24 Taf. 45,6.

5 (Abb. 1,5)

Oa ohne Inv.; Blechkasserolle Eggers 135; erh. L. 10,3 cm; beide Schmalseiten gebrochen; Ränder bestoßen; Ofl. teilweise abgeplatzt; auf der Oberseite des Griffes Verzierungen durch eingetiefte Linien: an der breiteren Schmalseite eine waagerechte Linie, darunter drei kleine, im Dreieck angeordnete Kreise; an der schmalen Seite zwei oder drei waagerechte Linien, darüber zwei spitze Dreiecke; an den Spitzen der Dreiecke drei kleine, im Dreieck angeordnete, punkartige Eintiefungen; im Randbereich der Längsseiten je eine dem Verlauf des Randes folgende Linie. – FO: Berse II, Aushub. – AO: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund. – ALBRECHT/LOESCHCKE 1942, 154 B 41 Taf. 46,6.

6 (Abb. 1,6)

Oa 86.063/d1; Kasserolle mit reliefverziertem Griff Eggers 151; erhalten ist lediglich ein massives Griffbruchstück in Form eines Schwanenkopfes; am Hals gebrochen, hier zeigt die Unterseite einen kleinen Absatz von 2 mm, so daß davon auszugehen ist, daß der Griff im übrigen entsprechend dünner war; Lot-

spuren auf der Schmalseite unterhalb des Schnabels und Kopfes; Schnabel und Auge sind durch Kerben bzw. Ritzlinien gebildet; das Gefieder ist durch kleine, sehr feine Punzen angegeben. – FO: Grube 140. – AO: WMfA, Mag.

7 (Abb. 1,7)

Oa ohne Inv.; Attasche, vielleicht zu einer Kasserolle gehörend; erh. L. 3,1 cm; B. 2,3 cm; Ofl. teilweise abgeplatzt, so vor allem im Bereich des Gesichtes und oben; Konturen des Gesichtes noch schwach erkennbar; Haare durch Rillen angegeben; unterhalb des Gesichtes ein schmaler, mit feinen Rillen verzierter Wulst; darunter ein Palmettenblatt, dessen Blätter durch Rillen angegeben sind; Rand des Palmettenblattes heute bestoßen; Wulst oberhalb des Gesichtes mit kleinen, spitz zulaufenden Eintiefungen an den Seiten, die zur Aufnahme des Griffes dienten. – FO: Hölken, Gräbchen. – AO: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund. – ALBRECHT/LOESCHCKE 1942, 152 B 18 Taf. 45,1.

8 (Abb. 2,8)

Oa ohne Inv.; verschollen; Simpulium; H. ohne Griff 2,4 cm; Dm. 4,7 cm; L. des Griffes 11 cm; das Ende des Griffes bildet eine gewölbte, runde Laffe, die mit zahlreichen kleinen Löchern versehen wurde und somit als Sieb diente; Griff am Gefäßansatz rautenförmig verziert. – FO: Brunnen II,44. – AO: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund. – ALBRECHT/LOESCHCKE 1942, 154 B 45 Taf. 46,9.

9 (Abb. 2,9)

Oa ohne Inv.; Simpulium; H. ohne Griff 2,4 cm; Gefäßöffnung (schwach verbogen) 4,7–5,2 cm; L. des Griffes 11,8 cm; Griff gebogen und an der Biegung gebrochen; Risse und geringe Fehlstellen am Übergang vom Boden zur Wandung; der Griffansatz ist auf einer H. von 0,9 cm verziert: unten eine waagerechte Ritzlinie, die der Höhe des Gefäßrandes folgt, oben zwei waagerechte parallele Ritzlinien, zwischen der doppelten und der einfachen Linie ein aus Ritzlinien gebildetes Rautenmuster; auf der Bodenunterseite paarweise angegebene konzentrische Rillen; in der Mitte eine punktförmige Eintiefung; das Ende des Griffes bildet eine gewölbte, runde Laffe, die in Kaltarbeit mit zahlreichen kleinen Löchern versehen wurde und somit als Sieb diente. – FO: Brunnen II,44. – AO: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund. – ALBRECHT/LOESCHCKE 1942, 154 B 46 Taf. 46,10.

10 (Abb. 2,10)

Oa 79.068/d1; Simpulium; ein Fragment des Griffes mit Gefäßansatz; L. 10,4 cm; Griff oben gebrochen; auf der Außenseite des Griffes oberhalb des Gefäßrandes befindet sich ein durch Ritzlinien gebildetes Rautenornament, das oben und unten durch waagerechte Rillen gerahmt wird; das große Fragment des Gefäßkörpers ist stark beschädigt; ferner vier weitere zum Gefäßkörper gehörende Blechreste; der Rand biegt schwach nach außen um; an der Außenseite der Lippe kerbenartige Werkzeugspuren; Drehrillen auf beiden Seiten des Gefäßkörpers; Ofl. stark beschädigt. – FO: Ofen 79/76. – SANDER 1992, 157 Kat. Nr. 137 Taf. 43,137.

11 (Abb. 2,11)

Oa 77.144 und Oa 77.148; Simpulium; zwei Fragmente eines Griffes; L. 4,5 bzw. 5,8 cm; das kleinere Fragment besitzt an einer Schmalseite zwei nebeneinanderstehende Niete; der Rest eines zweiten durch die Niete befestigten Bleches hat sich erhalten; hierbei handelt es sich um eine antike Reparatur; in dem längeren Blech steckt oben ein kleiner Niet (nur auf einer Seite sichtbar); Ofl. stark beschädigt. – FO: Brunnen 77/102. – SANDER 1992, 157 Kat. Nr. 138–139 Taf. 43,138–139.

12 (Abb. 3,12)

Oa ohne Inv.; Skyphosgriff; Silber; B. 6,6 cm; die Enden sind in Form von Vogelköpfen angegeben; über den Köpfen je eine Volute, die zum zungenförmigen, vegetabil verzierten Griff überleitet. – FO: im sog. Hortfund von 1957. – AO: Stadtmuseum Bergkamen. – SANDER 1992, 157 Kat. Nr. 136 Taf. 43,136.

13 (Abb. 3,13)

Oa ohne Inv.; Knospengriff; H. 6,5 cm; Ofl. fast vollständig sehr dünn abgeplatzt, Lotreste auf der Unterseite. – FO: Berse III,10. – AO: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund. – ALBRECHT/LOESCHCKE 1942, 153 B 25 Taf. 45,8.

14 (Abb. 3,14)

Oa 87.038/d1; Sieb; drei Fragmente; erh. L. des größten Bruchstückes 8,2 cm; der ursprünglich waagrecht verlaufende Rand ist lediglich an einem kleinen Abschnitt erhalten; die Löcher sind von oben in das Blech geschlagen worden, lediglich die oberste Lochreihe wurde von außen eingeschlagen. – FO: Graben 15, Schnitt 7–8 (im Bereich der Straße südlich des Praetoriums). – AO: WMfA, Mag.

15 (Abb. 3,15)

Oa ohne Inv.; verschollen; Trichter; H. 15,9 cm; Dm. etwa 11 cm; dünnes Blech mit angelöteter Röhre; Rand eingedrückt, gerissen und bestoßen; im Randbereich ist an der Außenseite der Rest eines angenieteten Griffes erhalten. – FO: Brunnen II. – ALBRECHT/LOESCHCKE 1942, 154 B 44 Taf. 46,8.

16 (Abb. 3,16)

Oa ohne Inv.; verschollen; Gefäßfuß; B. 5,6 cm; D. 0,5 cm. – FO: Lohsträter – Süden 2. – ALBRECHT/LOESCHCKE 1942, 152 B 15 Taf. 44,15.

Literatur

- ALBRECHT/LOESCHCKE 1942 CH. ALBRECHT/S. LOESCHCKE in: CH. ALBRECHT (Hrsg.), Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe. Veröff. Städt. Mus. Vor- u. Frühgesch. Dortmund II,2 (Dortmund 1942).
- DEIMEL 1987 M. DEIMEL, Die Bronzekleinfunde vom Magdalensberg. Arch. Forsch. Grabungen Magdalensberg 9. Kärntner Museumsschr. 71 (Klagenfurt 1987).
- EGGERS 1951 H. J. EGGERS, Der römische Import im freien Germanien. Atlas der Urgeschichte 1 (Glückstadt/Hamburg 1951).
- EKHOLM 1933 G. EKHOLM, Bronskärülen av Östlands- och Vestlandstyp. Skrifter (Trondheim 1933).
- HARNECKER 1997 J. HARNECKER, Katalog der Eisenfunde von Haltern aus den Grabungen der Jahre 1949–1994. Bodenaltertümer Westfalen 35 (Mainz 1997).
- HOLLIGER/HOLLIGER 1984 C. HOLLIGER/C. HOLLIGER, Bronzegefäße aus Vindonissa. Teil 1. Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 1984 (1985), 47–70.
- HOLLIGER/HOLLIGER 1986 C. HOLLIGER/C. HOLLIGER, Bronzegefäße aus Vindonissa. Nachträge und Tabellen. Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 1986 (1987), 29–48.
- KÜHLBORN 1992 J.-S. KÜHLBORN, Das Römerlager in Oberaden III. Die Ausgrabungen im nordwestlichen Lagerbereich und weitere Baustellenuntersuchungen der Jahre 1962–1988. Bodenaltertümer Westfalen 27 (Münster 1992).
- LINDBERG 1973 I. LINDBERG, Die Einfuhr römischer Bronzegefäße nach Gotland. Saalburg-Jahrb. 30, 1973, 5–69.
- MÜLLER 1997 M. MÜLLER, Die römischen Bronzegefäße von Haltern. Ausgr. u. Funde Westfalen-Lippe 9/A, 1997, 5–40.
- NUBER 1972 H. U. NUBER, Kanne und Griffschale. Ihr Gebrauch im täglichen Leben und die Beigabe in Gräbern der römischen Kaiserzeit. Ber. RGK 53, 1972, 1–232.
- PAUTREAU 1991 J.-P. PAUTREAU, „Sépulture“ aristocratique augustéenne à Antran (Vienne) – Note préliminaire. Arch. Korrb. 21, 1991, 271–282.
- PETROVSZKY 1993 R. PETROVSZKY, Studien zu römischen Bronzegefäßen mit Meisterstempeln. Kölner Stud. Arch. Röm. Provinzen 1 (Buch am Erlbach 1993).
- PIC 1907 J. L. PIC, Die Urnengräber Böhmens (Leipzig 1907).
- SAKAR 1970 V. SAKAR, Roman Imports in Bohemia. Fontes Arch. Pragenses 14 (Pragae 1970).
- SANDER 1992 A. SANDER, Katalog der Kleinfunde. Die Grabungen 1962–1986. In: KÜHLBORN 1992, 135–173.
- SCHMIDT 1992 B. SCHMIDT, Jahrringanalytische Untersuchungen an Eichenfunden aus den Grabungen in Oberaden. In: KÜHLBORN 1992, 217–236.
- VON SCHNURBEIN 1986 S. VON SCHNURBEIN, Dakisch-thrakische Soldaten im Römerlager Oberaden. Germania 64, 1986, 409–431.
- ŠIMEK 1953 E. ŠIMEK, Velká Germanie Klaudia Ptolemaia Brno (1953).
- STUPPERICH 1988 R. STUPPERICH, Untersuchungen zu den figürlichen römischen Metallarbeiten anhand der Importfunde aus dem freien Germanien (ungedr. Habilitationsschrift Münster 1988).
- STUPPERICH 1991 R. STUPPERICH, Frühkaiserzeitliche figürliche Bronzen im nordwestlichen Germanien. Ein Überblick. In: B. TRIER (Hrsg.), Die römische Okkupation nördlich der Alpen zur Zeit des Augustus. Kolloquium Bergkamen 1989. Bodenaltertümer Westfalen 26 (Münster 1991) 167–184.

Abbildungsnachweis:

Sämtliche Vorlagen WMfA. C. Halm: Abb. 1,3–7; 2,8–9; 3,13.15–16. – A.-K. Koberg: Abb. 1,1; 3,14. – M.-L. Meyer-von Bronk: Abb. 1,2; 2,10–11; 3,12.